



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Mataeologia Labadiana: Das ist; Wiederhohltes und vermehrtes Bedencken/ Was nach anweisung der Heil. Göttl. Schrifft und Gottseeligen Antiquität/ wie auch der gemeinen Evangelisch-Lutherischen/ ...

Nifanius, Christian

Bilefeldt, 1673

XII. Von den Sacramenten Neues Testamens/ und derselben Nohtwendigkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35601

Smyth welcher in seinem Buch genant / *Paralletes, censures, observations* weitläufftig treibet pag. 29. 30. 31. daß im Alten Testament die Kirche / Kirchliche Bedienung / Gottesdienst / Regimentz. all ceremonial gewesen / und in Fürbildern / und im Buchstaben / das ist / im eufferlichen / bestanden habe: Welche des Smyths Lehre aber in diesem Stück / selbst *Iohn Robison*, der beste unter den Brownisten in seiner *justification of separation* pag. 92. als irrig und wiedertäufferisch verworffen.

VI. Die Antinomer.

D. Ioh. Hoornbeeck in *summa contro.* lib. X. p. 820. Zeuget von denselben also: *Antinomi duplex foedus agnoscunt, operum & gratiae in Christo; Hoc duplex, vel sacerdotale sub Ver. Testamento, vel prout à Christo iam administratur sub Novo — Utriusque differentias ponunt*
 1. In eo, quod Christi foedus illo melius sit, ratione remissionis peccatorum. 2. Discrimen constituunt ratione pacis conscientiae. 3. Libertatis à poena ac ira Dei.

Der zwölffte Satz. Von den Sacramenten des Testaments und derselben Nothwendigkeit.

Wir bekennen und lehren / das die heiligen Sacramenta in Gottes H. Wort verordnete / und eingesezte Mittel des Heils und

und der Seligkeit sein / welche uns anbieten /
geben und würcken oder bestätigen den Glau-
ben / und eignen uns zu die Göttliche Verheiß-
ung.

Erklärung.

Es werden die H. Sacramenta / namentlich die
Taufe und das Abendmahl billig in unserm Ca-
techismo unter die Hauptstücke der Christlichen Religion,
welche allen zu wissen vonnöthen sein / gerechnet. Zwar
unser Lutherus sel. erzehlet in der Vorrede über die kurze
Form der H. Zehen Gebott / drey Stücke / als die H. Zehen
Gebott / den Glauben / und das Vater Unser / und spricht /
daß darinnen alles was in der Schrift stehet / und im-
mer geprediget werden mag / auch alles / was einem
Christen Noth zu wissen / gründlich und überflüssig be-
griffen sey. Aber damit wil er nicht ausgeschlossen haben /
die andern beyden Stück / wie zuersehen aus der Formula
Concordiæ im grossen Catechismo fol 177. In diesen
dreyen Stücken ist kürzlich / gröblich und auff's ein-
fältigste verfasst / alles was wir in der Schrift haben :
Denn die lieben Väter oder Apostel (wer sie gewesen
sind) haben also in eine Summa gestellet / was der
Christen Lehre / Leben / Weißheit und Kunst sey /
wovon sie reden und handeln / und womit sie umge-
hen. Wenn nun diese drey Stücke gefasset sind / ge-
höret sich auch / daß man wisse zusagen von unsern
Sacramenten (so Christus selbst eingesetzet hat) der
Taufe / und des Heyl. Leibs und Bluts Christi / als
nemlich den Text so Matthæus und Marcus beschrie-
ben am Ende ihres Evangelions / wie Christus seinen
Jüngern die Letzte gab / und sie abgefertiget. Von
der Taufte : Gehet hin und lehret alle Völcker / und täuf-
set sie im Nahmen des Vaters und des Sohns / und des H.
G. ists.

Geists. Wer da gläubet und getauffet wird / der wird selig werden. Wer aber nicht gläubet / der wird verdammet werden. So viel ist gnug einem einfältigen aus der Schrift von der Tauffe zu wissen: Desgleichen auch von andern Sacrament mit kurzen einfältigen Worten / als nehmlich den Text Pauli zc. Und im Eingang seiner Erklärung von der H. Tauffe schreibt er also: Wir haben nun ausgerichtet die drey Hauptstücke der gemeinen Christlichen Lehre / über dieselbigen ist noch zusagen von unsern zweyen Sacramenten von Christo eingesezet. Davon auch ein jeglicher Christ zum wenigsten einen gemeinen kurzen Unterricht haben soll weil ohne dieselbigen kein Christ sein kan. D. Joach. Hildebrand disp. de haeresi an 657. zu Helmstädt gehalten sagt ch. XXVI. *Sacramentorum, quae à D. N. I. C. instituta in Ecclesia instar legum fundamentalium habent, necessitas ad salutem, ex SS. literis aequè manifesta est. Imo quoniam sacramenta à Christo dicimus instituta, fatemur eadem nobis sub iactura salutis impetrata, quia Christi institutio & mandatum additis solum personis propter quas facta est institutio, in idem recidunt. Sed & alias à nemine verè Christiano Sacramentorum ad salutem necessitas negatur, licet tanta illa non sit, quanta fidei. Interim eo modo, quo sunt necessaria, etiam haereses dici possunt errores, quibus essentia vel doctrina Sacramenti à Christo & Apostolis revelata destruitur.* Eben diese gesamte 5. Hauptstücke der Christlichen Religion sehen auch die Reformirte in ihren Confessionibus und Catechismis, so gar / daß auch die Schwetzerische Glaubens-Bekänntniß Cap. XXVI. diese Stück insgesamt nennenet *prima fidei fundamenta ac rudimenta religionis.* So kennet auch D. Joh. Bergius in der Apost. Regel cap. III. pag. 23 daß alle diese Stücke nothwendig sein / ja auch alles was aus diesen Hauptstücken klärlich erfolget / oder damit verbunden ist. *Ioh. Dovenantius* heisset in *ad hortat. ad pac. Eccles. cap VII.* Die fünf Stücke des Catechismi *fundamenta & fulcra Christianismi.* Er spricht: *In Baptismo doctrina fundamentalis est, Christianos in nomine SS. Trinitatis, ut in Christi familiam inserantur, esse baptizandos.* In

Eucharistie Sacramento fundamentalis d. Etrina est, in pane & vino esse celebrandum, memoriam Dominice passionis in eo semper esse recolendam; in illo Sacramento Christianos habere non vacuum & umbratilem Christi crucifixi representationem, aut significationem, sed veram, realem salutiferam Communicationem Corporis & Sanguinis Christi. Absonderlich was anlanget die **H. Tauffe** / so gehöret dieselbe nohtwendig zu dem Grunde der Seligkeit / dieweil darin von Gott gesagt wird / daß er durch dieselbige / als ein Mittel / so auff Gottes seiten uns die Seligkeit darreicht und übergibt / uns selig mache I Pet. III. 21. Tit. III. 5. heilige und reinige Eph. V. 27. wiedergebete Joh. III. 5. also daß wann wir nicht getauffet werden (zureden nemlich von der gemeinen Ordnung) wir in das Reiche Gottes nicht können eingehen Joh. III. 5. Und zwar so führet die **H. Schrift** die Tauff auff solche Weise ein / daß / wo sie deren nohtwendigen oder wesentlichen Stücken gedencet / sie des Wassers und des Worts Gottes Meldung thut Joh III 5. cap. I. 26 Eph V. 27. Act. VIII. 36. Matth. XXVIII. 19. Und daher die **H. Schrift** ausdrücklich auch die Tauffe unter diejenige Stük zehlet / welche nohtwendig sind die ewige Seligkeit zuerlangen Act. II. 38. Maro XVI. 16. Und unter die Fundamental oder Grund Artikel / Ebr. VI. 2. daß auch das **H. Abendmahl** / so dem Osterlam im Alten Testament nachgesolget / nohtwendig zum Grund der Seligkeit gehöre / erhellet unter andern dadero / dieweil uns darinnen überreicht wird der Leib Christi / so für uns in den Tod gegeben / und das theure Blut / welches für uns vergossen ist zur Vergebung der Sünden. Gleich wie nun die / welche unwürdiglich essen und trincken / ihnen selbst den Tod / und die ewige Verdammniß über den Hals ziehen; Also müssen im widrigen Fall / so würdig zum **H. Abendmahl** gehen / aus demselbigen das Leben und die ewige Seligkeit erlangen. Darumb ist der Gebrauch des **H. Nachtmahls** sehr nohtwendig / und zwar *necessitate tum precepti, tum indigentia, tum finium.* Die Nohtwendigkeit des Befehls ist / das alle Christen / die sich prüfen können / gehen müssen zum Abendmahl des **H. Erren** / weil es Christus also befohlen. Zwar etliche halten noch etwas
auff

auff das H. Abendmahl; Etliche aber gar wenig. Da-
 nenhero gehen sie gar selten in vielen Jahren oft nicht zum
 Tisch des H. Erren / dörffen wol fürgeben / sie wahren noch
 in der Prüfung. Wie aber / wenn sie in solcher Prüfung
 fürben / und deswegen vielleicht nicht möchten eingelassen
 werden? Paulus lehret zwar / daß der Mensch sich sol prü-
 fen / aber er sol es dabey nicht allezeit bewenden lassen / son-
 dern auch hinzugehen 1. Cor. XI. 28. Wir sagen / daß das
 H. Nachtmahl sey ein von Gott verordnetes kräftiges
 Mittel / welches uns Christen / die wir uns selbst können
 und sollen durch Göttliche Erleuchtung prüfen / zur Er-
 langung der ewigen Seligkeit ordinatè nach Göttlicher Ord-
 nung / nöhtig. Wir haben 1. Verbum mandati, den ernst-
 lichen Befehl unsers Heylandes Christi / das wir sein H.
 Abendmahl mit Christlicher Bereitschafft oft und viel ge-
 brauchen sollen / wie er dann in den Worten der Einsägung
 uns lauter imperativos fürgehalten / in dem er sagt: Ne-
 met / esset / nemet / trincket / thut daß zu meiner Ge-
 dächtnuß / thut daß so oft ihrs esset zu meiner Gedäch-
 nuß / thut daß so oft ihrs trincket zu meiner Gedäch-
 nuß. So oft ihr von diesem Brod esset / oder aus diesem
 Kelch trincket / sollet ihr des H. Erren Tod verkündi-
 gen biß daß er kommet 1. Cor. XI. 26. Wir haben 2. Ver-
 bum promissionis die gnädige Verheißung unsers Hey-
 landes Christi / daß das H. Abendmahl uns zu gut / und zu
 unser aller Heil und Trost eingesetzt und verordnet worden.
 Denn es sagt Christus selber in den Worten der Einsägung:
 Nemet hin und trincket alle daraus / daß ist der Kelch
 des Neuen Testaments in meinem Blut / welches für
 euch und für viel vergossen wird zur Vergebung der
 Sünden. Cyprianus Tom. III. Serm. de coena pag. 500.
 edit. Joh. Le. Preux an. 1593. Panis iste supersubstantialis
 calix benedictione solenni sacratus, ad totius hominis vi-
 tam salutemque proficit, simul medicamentum & holo-
 caustum ad sanandas infirmitates & purgandas iniquita-
 tes existens. Amhrosius Tom. IV de iis, qui initiantur
 mysteriis cap. VIII in fine p. 365. Ista esca, quam accipis
 vitæ æternæ substantiam subministrat, & quicumque
 hunc

hunc panem manducaverit, non morietur in æternum, & est corpus Christi. Chrysoſtomus Tom. IV. homil. 24. in I. Corinth. X. pag. 509. Dicendo Eucharistiam omnem benignitatis Dei thesaurum aperio. Unde in solgendem Morali pag. 513. Si ergo hominis vestem nemo temerè attingeret, quo pacto omnium Domini corpus purum & immaculatum, quod Divinæ illius naturæ particeps est, propter quod & sumus & vivimus, propter quod portæ inferni fractæ sunt, & cœlorum apertæ, tanta cum ignominia accipiemus? Nolumus obsecro, nolumus imprudentes nos ipsos interimere, sed cum honore & munditia omni ad Deum accedamus: & quando id propositum videris, dic tecum, propter hoc corpus non amplius terra & cinis ego sum, non amplius captivus, sed liber. Propter hoc, cœlum & ea, quæ in eo bona sunt, me accepturum spero, propterea inmortalem vitam, Angelorum sedem, Christi consuetudinem. Pag. 515. post init. thut er diese Worte hinzu: Quemadmodum frigida accessio periculosa est, ita nulla mysticæ illius cœnæ participatio, pestis est & interitus. Ipsa namque mensa animæ nostræ vis est, nervi mentis, fiduciæ vinculum, fundamentum, spes, salus, lux, vita nostra. Dist. 2. de consecrat. cap. 73. werden diese Wort Gregorij in homil. Paschal. angezogen: Myſterium fidei dicitur, quia credere debes, quod ibi salus nostra consistit. Providens enim nobis Dominus, dedit hoc Sacramentum salutis, ut quia nos quotidie peccamus, & ille jam mori non potest, per illud Sacramentum corporis sui, peccatorum remissionem consequamur. Die Französische Bekänntniß redet also artic. 36. Affirmamus sanctam cœnam Domini, alterum videlicet Sacramentum, esse nobis testimonium nostræ cum Jesu Christo unionis quoniam non est duntaxat mortuus semel & excitatus à mortuis pro nobis, sed etiam verè nos pascit & nutrit carne sua & sanguine, ut unum cum ipso facti vitam cum ipso communem habeamus. Calvinus erkläret sich also lib IV. institut. cap. XVII. sect. 2. pag. 340. Magnum fiduciæ ac suavitatis fructum ex hoc Sacramento cœnæ colligere possunt piæ animæ, quod testimonium

nium

nium habent in unum corpus nos cum Christo coaluisse, ut quicquid ipsius est, nostrum vocare liceat. Hinc sequitur ut nobis securè spondere audeamus, vitam æternam nostram esse, cuius ipse est hæres. nec regnum cælorum, quo jam ingressus est, posse magis nobis excidere quam ipsi: rursus peccatis nostris non posse nos damnari, à quorum reatu nos absoluit, quum ea sibi imputari voluerit, ac si sua essent. Daß auch die Worte des H. Abendmahls die Göttliche Verheißung / die Gnade mittheilen / in sich fassen / behauptet sadeel in indice errorum Gregorij de Valentia error. 35. pag. 353. opp. in fol. also: Estne testamentum sive foedus sine promissione gratiæ? Deinde si is, qui indignè comedit hunc panem, iudicium sibi manducat (inquit Paulus I. Cor. XI.) nonne qui dignè, hoc est, cum vera fide & pœnitentia ad mensam Domini accedit, sibi salutem manducat? Eritne comminatio mortis, & non erit promissio vitæ? Steinius schreibt in der Rettung pag. 105. und im 2. Theil der Bruderschaft pag. 18. Daß die Sacramentliche Niesung / als welche dazu eingesetzt sey / daß dadurch die geistliche Niesung versiegelt und bekräftiget werde / so fern zu unser Seelen Heil und Seligkeit diene / daß dadurch unser schwacher Glaube auffgerichtet und gestärket werde; und pag. 24. 25. spricht er: Wir weisen unsere Zuhörer dahin an / daß sie sich zu diesem von Gott verordneten Mittel / zu dem Evangelio und Heil. Sacramenten fleißig halten sollen / als dadurch es Gott dem H. Erren wolgefallen habe in uns den Glauben zu vermehren / zu vermehren / und zubeständigen / und uns ewig selig zu machen. Wir haben 3. Verbum comminationis die ernstliche Drenung / wenn wir das H. Abendmahl fahrlässig unterlassen / oder aber dasselbige verachten. Wer selbiges nicht brauchet / wan er kan / den wird die Straffe Gottes treffen. Daß siehet man an den Corinthiern / da sie das H. Abendmahl gar nicht / oder unwürdig gebraucht sind sie gestraffet worden / zum Theil mit Kranckheit / zum Theil mit dem Tode / und ist wol zubesorgen / daß unter ihnen viel in Unbußfertigkeit gestorben / also ewig müssen ver-

lohren sein 1. Cor. XI. 30. 32. Woraus erhellet / daß das
 5. Abendmahl kein adiaphorum sey / sondern solch noth-
 wendig Ding / daß alle Christen / wie schon erkläret / gebrau-
 chen müssen / wann sie wollen selig werden. Christus befeh-
 let: Solches thut: das ist ein imperativus. Ja er hats
 nicht einmahl / sondern sechsmahl gethan: Nemet / esset /
 thut; nemet / trincket / thut. Tale præceptum distri-
 ctum est & indeterminati temporis, & nullam aliam ad-
 mittit limitationem, præter solum occasionis defectum,
 aut aliquod impedimentum iustum. Et tunc valet regula:
Non defectus, sed despectus Sacramenti damnat.

Was anlanget den Nutzen / Frucht / und Würckung
 der 5. Sacramenten / so bekennen wir in unserer Augspurg.
 Confession art. XIII. daß die Sacrament eingesezet sind
 nicht allein darum / daß sie Zeichen sein / dabey man
 eusserlich die Christen kennen möge / sondern daß es
 Zeichen und Zeugnüß sind Göttliches Willens gegen
 uns / unsern Glauben dadurch zuerwecken und stär-
 cken. Nicht begehren wir zu läugnen / daß man bey dem
 Gebrauch der Sacramenten / als einen eusserlichen Zeichen /
 die Christen kenne. Dañ durch die Tauffe werden wir kendlich
 hinzugerhan / zu der Gemeine der Gläubigen Act. II. 41. 47.
 und die eins Brods theilhaftig sind im Abendmahl / werden
 daran erkant / daß sie alle unter einander ein Leib sein 1.
 Cor. X. Aber daß ist noch nicht genug / sondern es sind die Sa-
 crament auch Zeichen und Zeugnisse des Göttlichen Willens
 gegen uns. Ein Zeichen und Zeugniß solches gnädigen
 Göttlichen Willens ist die Tauffe. Dann mit und bey der
 Tauffe wird uns die Gnade Gottes und die ewige Seligkeit
 angeboten / vermög dieser tröselichen Verheissung: Wer
 gläubt und getaufft wird / der wird selig werden. Und
 nicht allein wird uns solche Gnade Gottes in der Tauffe an-
 geboten / sondern auch durch die Tauffe / als durch ein kräfti-
 gtes Mittel geschenecket und mitgetheilet. Dann da rein-
 get uns Gott / durch das Wasserbad im Wort Eph. V.
 Und machet uns selig durch das Bad der Wiedergeburt
 und Erneuerung des h. Geists Tit. III. Ist man dann
 vorher schon der Gnade Gottes theilhaftig worden durch
 den

den Glauben / so wird durch die Tauffe solche empfangene Gnade (verstehet bey den Erwachsenden) bestätigt / und der Glaube noch weiter dadurch erwecket (wie unsere Bekenntniß redet) und gestärcket. Also was ist das H. Abendmahl anders / als ein Zeichen und Zeugniß des Göttl. Willens gegen uns? Welcher Göttl. Wille ist dieser / daß wir Christo auff's genaueste sollen einverleibt / und durch Ihn an Seel und Leib gesättiget / erquicket / und zum ewigen Leben erhalten werden. Wird uns dann nicht solches alles gnädigst angebotten / mit darreichung des Leibs und Bluts Jesu Christi? Und nicht all in wird es uns hiemit angeboten / sondern auch durch solche Darreichung kräftig zugeeignet / vermög der Trostwort des H. Erren: Mein Fleisch ist die rechte Speise / und mein Blut ist der rechte Tranck. Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der bleibet in Mir / und Ich in Ihm und wird leben in Ewigkeit Joh. VI. Dadurch uns dann auch die Verheißung des ewigen Lebens bestätigt / und unser Glaube je mehr und mehr erwecket und gestärcket wird. Wir müssen hier die Mittelstrasse gehen / damit wir der Sache nicht zu viel noch zu wenig thun. Auf einer Seiten geschicht der Sachen zu wenig / wann man die Sacramenta nur hält für Zeichen / dabey man eusserlich die Christen kennet / oder auch die Sacramenta unkräftig machet / ob wahre zum Exempel die Tauffe ein Zeichen / der dymahls abwesenden Wiedergeburt / so allererst hiernächst / und nach der Zeit dem Täufling wiederfahren sol. Aber dargegen ist zu wissen / daß die Schrift von Kraft und Wirkung der Tauffe redet / nicht de futuro, was darauff ins künfftig erfolgen solle / sondern sie sagt von der Tauffe / wie sie zu gegen verrichtet wird / daß sie ihren Nutzen habe / zu unser Wiedergeburt und Erneuerung. Paulus spricht universalissime und insgemein von allen Täuflingen Gal III. 27. Quotquot baptizati estis Wie viel euer getauffet sein / die haben Christum angezogen. Und abermahlt Rom. VI. 3. Wissen wir nicht / daß alle / die wir in Jesum Christum getauffet sind / die sind in seinem Tod getauffet. Wir gestehen gerne / daß die Sacrament / wie auch die sichtbare und irdische

El
auc
sta
an
sen
sen
gan
bild
daß
des
fahr
weit
ten.
wo d
beut
Elem
gna
liche
Fall
und de
Tauf
tehist
Sünd
ewige
und V
ist die
Welch
des G
und m
bung
Kinds
21. 4.
XVI. 1
Paulu
die Erf
Mensch
cken des
schreibe
E

Element können Zeichen genennet werden; im gleichen daß auch die irdische Stück in den Sacramenten des Alten Testaments gewesen sein abbildende und bedeutende Zeichen/so auf den zukünftigen Heyland der Welt gesehen und gewiesen/ als welche Art zu dem Alten Testament gehörig gewesen: Daß aber entweder die Sacrament/ wenn sie in ihrem ganzen Wesen genommen werden/ nur allein solche bloße abbildende und andeutende Zeichen sein der Gnade Gottes; oder daß die sichtbare irdische Element in den Sacramenten des Neuen Testaments nur allein bloße Zeichen der unsichtbaren himmlischen / und von den sichtbaren Elementen weit abwesenden Dingen sein/ dasselbe gestehen wir mit nichten. Sientemahl die Sacrament sein auch kräftige Mittel/ wo durch Gott der Herr allen Menschen seine Gnade darreicht/ darreicht und versiegelt: und die irdische sichtbare Element sein in dem Sacrament des neuen Testaments *signa exhibitiva*, solche Zeichen/ dadurch und damit das Himmlische zugleich dargereicht wird. Den sonst wär ein diesem Fall kein Unterscheid zwischen den Sacramenten des Alten und des Neuen Testaments. Also was anlangt die Tauffe / so sagen wir / und bekennen in unserm Kindern Catechismo hievon / daß die Tauffe wircke Vergebung der Sünden / erlöse vom Tod und Teuffel / und gebe die ewige Seligkeit / allen / die es gläuben / wie die Wort und Verheissung Gottes lauten. Nach der H. Schrift ist die Tauffe I. ein Bad der Wiedergeburt Tir. III. 5. Welche Wiedergeburt in sich begreiffet 1. die Mittheilung des Glaubens / dadurch die Getauffte Christum anziehen/ und mit ihm vereinbaret werden Gal. III. 27. 2. Vergebung der Sünden Act. II. 38. 3. Die Aufnehmung zur Kindschafft Gottes und in den Gnadenbund I. Pet. III. 21. 4. Die Mittheilung der ewigen Seligkeit Marc. XVI. 16. Joh. III. 5. II. Ein Bad der Erneuerung / wie Paulus lehret Tir. III. 5. welche Erneuerung in sich begreiffet die Ersaffung des Alten / und die Auferstehung des Neuen Menschen. Von dieser Krafft und Wirkung ist anzumercken des He. Lutheri schriftmässiger Unterricht / wann er schreibet Tom. IV. Jenens. im grossen Catechismo in Auß-

legung der H. Tauffe fol. 467. b. Wann du in der Boffe
 lebest / so gehstu in der Tauffe / welche solch neues
 Leben nicht allein bedeutet / sondern auch wircket / an-
 hebt und treibet / dann darinn wird gegeben / Gnade
 Geist und Krafft / den alten Menschen zuunterdrü-
 cken / daß der Neue herfür komme / und starck werde.
 Ibid. fol. 468. Also siehet man / wie ein hochtrefflich
 Ding es ist umb die Tauffe / so uns dem Teuffel auß
 dem Hals reisset / Gott zu eigen macht / die Sünde
 dämpffet und hinweg nimpt / und täglich den neuen
 Menschen stärcket / und immer gehet und bleibet / bis
 wir aus diesem Elend zur ewigen Herrlichkeit kommen.
 Dabey aber wol in acht zunehmen / daß solche Werck der H.
 Tauffe zugeschrieben werden / Nicht 1. ut causæ physica
 als einer natürlichen Ursach / als könnte das Wasser aus eig-
 ner Krafft und Wirkung die Getaufften wiedergebären
 und erneuren. Nicht 2. ut causæ meritoria als einer ver-
 dienstlichen Ursach. Nicht 3. ut causæ impulliva als einer
 bewegenden Ursach. Nicht 4. Synecdochicè so fern
 (die H. Tauffe) betrachtet wird / als ein blosses leibliches
 Wasser-Bad / ausser und ohne das Göttliche Wort nach der
 sichtbaren eusserlichen Besprengung. Nicht 5. ut causæ
 adjuvanti & succurrenti als einer beyspringenden Ursach
 mit der Einbildung / es wäre Gott der Vater mit seiner
 Gnade / Christus mit seinem Verdienst / der H. Geist mit
 seiner unendlichen Krafft nicht mächtig gnung seine Gna-
 denwerck zuverrichten / wie man etwa solches aus unier-
 Lehre / zuerzwingen sich vergebens bemühet : Sondern als
 einem von Gott geordneten und ernstlich anbefoh-
 nen kräftigen Mittel / durch welches Er die himmlischen
 durch Christi willigen Gehorsam / Leiden und Tod erwor-
 bene Gnaden-Güter uns mit zutheilen / und selig zumachen
 beschlossen. Also ist auch das H. Nachtmahl ein solch
 Mittel dadurch die himmlische Wolthaten uns würcklich
 schencket werden / nahmentlich Stärkung des Glaubens /
 eignung der Evangelischen Gnaden Verheißung die Ver-
 einigung mit Christo Joh. VI. 56. Die Vergebung der Sün-
 den Luc. XXII. 20. das ewige Leben. Von welcher Frucht

Mugbarkeiten zulesen *D. Luther in Catechismo majori cap. de Sacram. altaris Tom. III. Germ. Jen. fol. 376. seqq. D. Chemnitius tract. de fundamento S. cœnæ cap XI.* Auff der andern seiten geschicht der Sachen zu viel/ wenn man die Sacrament für solche heilsahmie Mittel hält/ die ohne den Glauben und würdige Vorbereitung dem Menschen zur Wolsfahrt der Seelen dienen. Das ist gar zu viel. Dann ob sie wol in Krafft Göttl. Einsetzung die allerheilsahmisten Wirkungen haben; So muß doch Unbusfertigkeit/ Unglaub und dergleichen Hinderungen/ zuvor aus dem Weg geräumet sein/ durch Busse und Glauben. Dahero bekennen wir in dem dreitzehenden Artickul der Augspurg. Confession daß der Glaube bey dem rechten Gebrauch der Sacramenten nohtwendig sey: Die Worte unjerer Christlichen Vorsahren lauten hievon also: Derhalben sie/ die Sacramenten/ auch Glauben fordern/ und denn recht gebraucht werden/ so man es im Glauben empfähet/ und den Glauben dadurch stärcket. Davon haben wir uns sattsam in unsern Symbolischen Büchern/ und anderen Schrifften erkläret/ daß sie nicht wirken *ex opere operato* und *physicè*, sondern daß der Sacramenten Wirkungen gegründet sein auff Gottes Wort/ daß in sich hält 1. die beschliges Worte (*tauffet/ esset/ trincket* etc.) 2. das Wort der Verheissung uns auffzunehmen in seinen Bund *I. Pet. III.* und uns zu speisen/ und träncken mit Christi Leib und Blut/ zur Vergebung der Sünden; Und dann 3. das Wort der Göttlichen gewissen Verordnung/ wie sich deswegen Lutherus mit den Seinigen zum öfftern erkläret haben/ massen *Bucerus* und andere mit Ihm unsere Unschuld erkant/ und solchen Mißverstand retractet/ retract. in *Matth.* in *epist. ad Episcopum Herophordiensem*, auch ohnlängst *Am. raldus* pag. 70. de *secessione ab Ecclesia Romana §. Præterea.*

Die Reformirte wollen allerdiengs nicht zugeben/ daß die Sacramenta sein kräftige Mittel und Werkzeuge/ daß durch uns die bezeichnte Gnade mitgetheilet und eingehändiget werde. Dnn. Dd Theologi Kinthelenses sagen in *epistola apologetica*, quod Reformati de effectu Baptismi aliquanto tenuius sentiant, das Sie etwas weniger von

der Geistlichen Wirkung der Tauffe halten / denn es
 sich gebühret. Aus vielen / wil ich nur anziehen / was Job.
Walckenier SS. Theol. Doct. & Profess. in Academia Fran-
 nequerana in seinen dispp. de fide in fantium wider meinen
 Tractat de fide infant Baptizat. zusehen beliebet. Crude,
 spricht er dispp. III. th. 26. *Concludit Nifanius per verbum*
& Sacramenta fidem in nobis accendi. Non sanè Sacramen-
ta sunt productiva fidei; sed promissionum Divinarum obfi-
gnativa. Dem ich aber in modesta vindicatione exerci-
 tationis de fide infant. ab impugnationibus disputationis
 cujusdam Franekeranae zu Franckfurt gedruckt / unter an-
 dern Beantwortungen / folgende Zeugnisse entgegen gesetzt
 9. 9. pag. 26. 27. D. Gotthof. Hotton in tract. de Christiana
 inter Europæos Evang. concordia ait: De Sacramentorum
 Autore, numero, partibus & salutari usu conveniunt Lu-
 zherani & Reformati. De baptisate affirmant; Credunt
 utrique necessarium esse omnibus Ecclesie membris necessitate
 mandati: Conferendum esse infantibus Christianorum, esse
 in suo usu legitimo lavacrum regenerationis introitum in Ec-
 clesiam &c: Concinit Moses Amyraldus in irenico (à Syno-
 do Ecclesiarum, quæ sunt in Andium, Turonum, Canono-
 norum &c: tractu, viso, lecto atque approbato) edit. Sal-
 mur. anno 1662. Circa Baptismi necessitatem, ait, vel nulla
 cum Augustanis nobis est, controversia, vel adeo tenuis aut
 exilis est, ut vix ex eorum verbis agnosci possit. Hinc ap-
 probat hæc Nostri D. Gerhards verba: Docemus Baptisum
 esse quidem ordinarium initiationis Sacramentum & regene-
 rationis medium, omnibus omnino fidelium liberis ad regene-
 rationem & salutem necessarium: interim tamen in casu
 privationis sive impossibilitatis, salvari liberos Christiano-
 rum per extraordinariam & peculiarem dispensationem De-
 i vinam, pag. 115. Audiamus novissima duo Colloquia
 Thoruniense & Casellanum. Illud art. VI. in exemplari
 Sept. in publ. prælecto an. 1645. hoc modo Reformatores
 exponit sententiam: Sacramentum non tantum sit nota
 professionis inter homines, sed magis ut sit signum & testimo-
 nium voluntatis Dei erga nos ad excitandam & confirman-
 dam fidem in his, qui utuntur, propositum. De Baptis-
 ma

verò decernit art. VII. in exemplari typis excuso, cum à Christo esse institutum ad significandam & contestandam internam per sanguinem Christi à peccatis ablutionem, seu eorum remissionem, simulque inchoandam per Spiritum S. renovationem sive regenerationem. Item eum, ut medium salutis ordinarium omnino necessarium esse. Hoc Cassellanum scilicet concludit, Theologo Rinthelenses & Marpurgenses consensisse in hoc, quod infantes sint baptizandi secundum institutionem Christi, cujus finis est, ut Christo inserantur, & spiritualiter regenerentur. Quo sensu tamen hoc intellexerint Marpurgenses, ex declaratione eorum patescit, quando jungunt, quod fœdus per Baptismum in iisdem confirmetur: Prout etiam Spiritum S. & ante Baptismum & post illum infantibus hinc decedentibus sua operatione regenerationem liberè operari posse censuerunt. Hinc etiam questio remansit controversa, an Infantes ante Baptismum Sancti sint. Ibidem §. 12. pag. 36. Agnoscit Calvinus in antidoto Concil. Trident. sess. VII. can. V. de Bapt. Baptismum (aquæ) ordinarium Dei instrumentum esse ad nos lavandos & renovandos, ad salutem denique nobis communicandam. Hoc tantum (ait) excipimus, ne manus Dei instrumento sit alligata, quin possit per se hominum salutem perficere. Nam ubi deest baptismi facultas, abundè valet sola Dei promissio. Zanchius in Confessione: Apostolus Baptismum vocavit non signum regenerationis, sed lavacrum: Nimirum quoniam per hoc lavacrum aquæ in verbo, tanquam per idoneum organum, Christus efficacitate sui spiritus, nos internè lavat, purgat, regenerat. Morloratus annot. ad Eph. V. 26. Quod Baptismo nos abluere docet Apostolus, ideo est, quod illic ablutionem nostram testatur Deus, & simul efficit, quod figurat. Nisi enim conjuncta esset rei veritas & exhibitio, impropria esset hæc locutio: Baptismus est lavacrum animæ. Sohnius in meth. theol. p. 254. opp. ait; Finis Sacramenti est, ut in utentibus fides excitetur & confirmetur. D. Joh. Crocius in Anti-Becano contr. XI. sect. VI. n. n. pag. 469. Totum ministerium est à Deo institutum ut per illud voluntatem suam nobis significet, & fidem in nobis accendat & confirmet. At Sacramenta sunt pars illius ministerij. Sect. VII. num.



18. p. 478. ita concludit: *Aut in Baptismo purificatio fit per fidem, aut nulla fit. Nullam fieri pugnat cum Act. XV. 8. ubi Petrus testatur purificationem cordis fieri per fidem. Si fit per fidem, cur excludunt eam (Papistæ) ab efficientia gratiæ Pag. 482. ad loca Joh. III. 5. Tit. III. 5. à Becano objecta ita respondet: Quamvis alij aliter interpretentur, ego tamen agnosco causalitatem hic doceri. Principalem non doceri fatentur Papistæ. Ea enim est solius Spiritus S. instrumentariam plurimi consentiunt. Nunquam negavimus per baptismum nos renasci, quod sine gratia justificante fieri non potest. Baptismus est medium, quo Deus nobis salutem confert & applicat. Idem Crocius part. 1. Anti-Weigel. cap. 6. de Sacram. p. 112. largitur Sacramentis, ut organa tribuant sanctificationem & purgationem à peccatis, quod probat ex Eph. V. 25. 16. Act. XXII. 16. Davenantius & Wardus in tract. cui titul. *Vindiciæ gratiæ Sacramentalis* Londoni an. 1650. edit. defendunt Sacramenta non ponentibus obicem conferre gratiam, ut causas morales instrumentales, tum porrigendo, præbendo, exhibendo, tum obsignando & de gratia accepta certiorando. Consequenter omnibus infantibus sive electis, sive non electis per baptismum conferri gratiam sive regenerationem, quam baptismalem & gratiam primam vocant, quod tales obicem non ponant, nec ponere possunt. Hithero modesta vindicatio. Die Chur, Brandenburgische und Nieder-Hessische Reformirte Theologi haben in der Leipziger Conferentz den neunnden Artickul der Union Confession von der Tauffe gut geheissen / also daß sie auch bekennen / daß die 3. Tauffe umb des Göttl. Befehls willen / als ein verordnetes Mittel zur Seligkeit nöthig sey / und ob wol die Gnade Gottes durch die 3. Tauffe nicht ex opere operato, umb des blossen Wercks vermittelst wie auch nicht durch die blosser eusserliche Abwaschung oder Besprengung die Seligkeit wircke / so geschähe doch / Krafft des Worts der Einsetzung und Verordnungsung / vermittelst der Tauffe. D. Joh. Bergius gibt in im Unterscheid und Vergleich / man sey darin etwas von der die 3. Tauffe / wegen des Befehls Christi als ein verordnetes Sacramentliches Mittel zur Seligkeit*

sey / daß auch das Wasser nicht ein schlechtes unkräfti-
 ges Zeichen sey / sondern daß uns Gott vermittelst des-
 selben eusserlichen Sacramentlichen Zeichens nach dem
 Wort der Verheissung / so gewiß und warhafftig im
 Blut Christi von Sünden innerlich wasche und reini-
 ge / und durch den Heiligen Geist zu seinen Kindern
 heilige / und auffnehme / als wir eusserlich mit Wasser
 getauffet werden. D. Joh. Crocius in comment. de Au-
 gust. Confess. societate q. 11. cap. LII. pag 716 *Verba ar-*
ticuli XIII. Aug. Conf. nimis apertè nobis favent & toti do-
ctrina de Sacramentis magnam fænerant lucem. Quæst. IV.
cap. LXII. pag. 820. Nostrates concedunt, Baptismum esse si-
gillum & medium regenerationis ordinarium: Et quemad-
modum Belgicæ Ecclesiæ in sua confessione art. 33. loquuntur,
 Sacramenta esse signa & Symbola visibilia rerum interna-
 rum & invisibilium, per quæ ceu Media Deus ipse Spiritus
 Sancti virtute in nobis agit. Was sie nun für ein noth-
 wendiges Sacramentliches Mittel der Seligkeit / was
 für media etiam exhibitiva verstehen / mus aus ihrer Erklä-
 rung geurtheilet werden.

So gestehet auch Thomas Aquinas, dictus Doctor
 Angelicus, Sacramenta N. T. veram & realem aliquam
 efficientiam habere in ordine ad gratiam justifica-
 tionis, sanctificationis, renovationis, conferen-
 dam. Hievon disputiret Er weitläufftig part. 1. quæst.
 62. art. 1. §. Respondeo, wenn er spricht: *Neceffe est dice-*
re, Sacramenta novæ legis, per aliquem modum gratiam cau-
sare. Manifestum est enim quod per Sacramenta novæ legis,
 homo Christo incorporatur, sicut de Baptismo dicit Apostolus
 ad Galat. III. Quotquot in Christo baptizati estis, Chri-
 stum induistis: Non autem efficitur homo membrum Christi,
 nisi per gratiam — Ex multis Sanctorum auctoritatibus ha-
 betur, quod Sacramentum novæ legis non solum significant,
 sed causant gratiam. Et ideo aliter dicendum, quod duplex
 est causa agens; principalis & instrumentalis. Principalis
 quidem operatur per virtutem suæ formæ, cui assimilatur ef-
 fectus, sicut ignis suo calore calefacit. Et hoc modo non pot-
 est causare gratiam, nisi Deus — Causa vero instrumentalis

non agit per virtutem suae formae, sed solum per motum, quo movetur à principali agente, unde effectus non assimilatur instrumento, sed principali agenti. Et hoc modo Sacramenta novae legis gratiam causant. Adhibentur enim ex Divina ordinatione hominibus, ad gratiam in eis causandam. Unde Augustin. dicit 19. contra Faustum: Hec omnia scilicet Sacramentalia, fiunt & transeunt: virtus tamen, scil. Dei, quae per ista operatur, jugiter manet. Hoc autem propriè dicitur instrumentum, per quod aliquis, operatur. Unde & Tit. III. dicitur, Salvos nos fecit per lavacrum regenerationis. Est post §. Ad primum. Causa principalis non propriè dici potest signum effectus, licet occulti, etiamsi ipsa sit sensibilis & manifesta, potest dici signum effectus occulti; eo quod non solum est causa, sed quodammodo effectus, in quantum movetur à principali agente. Et secundum hoc, Sacramenta novae legis, simul sunt causa & signa, & inde est, quod sicut communiter dicitur, efficiunt quod figurant. Ex quo etiam patet, quod habent perfectè rationem Sacramenti, in quantum ordinantur ad aliquid sacrum non solum modum signi, sed etiam per modum cause. Ita Thomas gubt in Sacramenta conferre gratiam non ex opere operato, sed per fidem utentis, quae non est principium conferendae, sed organon excipiendae gratiae. Das bestätiget Er 3. parte quaest. 62. art. 5. §. Respondeo. Davon zeuget also Vasquez Tom. 1. in 3. partem Thomae disp. 131. cap. 5. Cum illi dicatur ad Sacramentorum effectum fidem requirentia objicerentur, respondet primum, ut Viri docti nostri temporis respondent, Apostolum non dixisse hominem justificari ex sola fide, sed ex fide, ex eo autem, quod dicamur ex fide justificari, non excluduntur alia cause nostrae justificationis, quales sunt Sacramenta: alioquin etiam excluderetur meritum Christi, quod haeretici nolunt concedere. Et quamvis in praedictis locis non dicatur homo vivere ex Sacramentis; tamen alibi manifestè tribuitur vita spiritualis Baptismo. Nam Ioh. III. dicitur: Nisi quis renatus fuerit ex aqua & Spiritu Sancto: Vbi cum tribuatur nati vitas secunda, quae est spiritualis, baptismo, plene indicatur, hominem generari, ac proinde vivere spiritualiter.

lein für seine Kirche und derselben wahre Glieder hat
 eingestellet / wodurch er ihr die Verheissungen dessel-
 ben Gnadenbundes versiegelt und befestiget; und dar-
 um können dieselbe keinesweges administriret und be-
 dienenet werden/ als durch und von der Kirchen selber;
 sie sollen und mögen nicht ausgethetlet / als allein den
 wahren Gliedern der Kirchen/ oder von welchen man
 gnugsam Ursachen hat/ sie für ware Glieder der Kirche
 zuhaltē. Deutlicher erkläret sich Solennis fidei declaratio c.
 XI. XII. Die Summa bestehet darinnen/ daß weil Gott aus bloß-
 sem Rathschluß den meisten Theil der Menschen zur ewigen
 Verdammniß verordnet/ so hätte Er auch nicht das Wort und
 die H. Sacramenta zu Mitteln der Seligkeit verordnet.
 Derowegen wenn schon ihnen Gottes Wort geprediget/ weñ
 schon die Sacrament ihnen vorgehalten werden/ so habe es
 nicht die Meinung/ daß sie selbiger Mittel sich zu ihrer Se-
 ligkeit annehmen sollen. Welche Meinung sonderlich D. Joh.
 Bergius im Tractat von dem Willen Gottes an verschiede-
 nen Detern/ so droben angezogen/ deutlich wiederleget. Sie
 lehren/ daß durch die Tauffe nehme die Kirche an denselben
 2 welcher zuvor schon ist durch die Gnade (von Gott) ange-
 2 nommen/ derowegen so bringe die Tauffe nicht Gnade/ son-
 2 dern es bezeuge nur die Kirche / daß dem jenigen Gnade
 2 wiederfahren sey / dem die Tauffe gegeben wird. Die Kin-
 2 der der Gläubigen würden getauffet/ nicht daß sie erst
 2 Gottes Kinder alsdenn werden (durch die Tauffe)
 2 sondern sie würden durch dieses gewöhnliche öffentliche
 2 Zeichen in die Kirchen genommen/ als die schon zuvor
 2 durch die Verheissung / zu Christi geistlichen Leib gehö-
 ren. Die Kinder der Gläubigen würden heilig geboren
 und wahren schon/ehe sie geboren sind / zur Kindschafft
 Gottes adoptiret und angenommen. Man bedien-
 fe der Tauffe nicht zuschreiben die geistliche Wieder-
 burt/ weil die Kinder vor der Tauffe schon für heilig gehalten
 tet/ und für solche/die im Gnadenbund Gottes begriffen
 der Heiligkeit des Bundes theilhaftig sein. Von der Not-
 wendigkeit des H. Abendmahls redet also Just. Scher-
 mans Brieff 6. Dat het bevel Christi van t'Nacht

mael verbind vvel altijd, maer niet tot altijd, ge-
lijck de Theologanten spreken; en immers niet
als andere Texten het bepalen. Christus seyde oock
niet absoluut, Doet dit; maer, so dickvvils als gy
het doet, doet het tot mijner gedachtenisse.
Wir wollen herben setzen/ was andere hievon halten. Und
war

I. Die Wiedertäufer.

In Vorzeiten haben die Ketzer Messaliani und Enthusia-
sta genant/ fürgegeben / daß weder Tauff noch Abendmahl
etwas nutz weren / sondern die Menschen/ wenn sie beteten/
oder auch schliefen / würden von dem H. Geist angeblasen/
und wenn sie denselben empfangen hätten / so bedürfften sie
keiner eusserlichen Lehre / oder anderer Übung der Gottse-
ligkeit/ sondern solcher affatus were ganz ohne Sünde/ und
wüßte zukünftige Dinge/ und könte Gott selbst bißweilen mit
leiblichen Augen sehen &c. Besiehe Tripart hist. lib. VII.
c. 11. Baronius schreibet ad ann. Chr. 175. n. 31. quod Theo-
doretus Mareosis adjungat Ascodrytas hæreticos atq; Ar-
chonticos, qui penitus abjicerent Divina Sacramenta, di-
centes non oportere esse Divina mysteria, quæ sunt invis-
bilibium signa, nec incorporalia communicanda. Theodore-
tus hæc de Ascodrutis, qui aliis Ascodrupetæ dicuntur, re-
fert. Theodorus Cornhartius Libertinorum primipilus
in respons. ad quæst. 12. prædicabat, Sacramenta Novæ
Testam. æque ac Judæorum ceremonias cessare nunc
debere. Spennenda esse dicebat, apud L. Daneum in ejus
libri confutatione, quæ est in ejus opusculis pag. 1615.
seqq. dieser Schwarm ist im vorigen Seculo von den Wie-
dertäufern wiederum erneuert worden; Sie geben für
von den H. Sacramenten ins gemein / daß sie keine Siegel
der Gnaden Gottes sein/ sondern nur blosser Erinnerung der
Liebe und Kennzeichen der Verbrüderung unter Christen.
Hievon zeugen Gassius lib. I. pag. 130. de errorib. Cata-
bapt. Philipp. Melancthon Tom. 2. opp. Lutherus VVitte-
berg.

berg fol. 249. b. Die Sacrament des Neuen Testaments
 versichern uns nicht Gottes Gnade. Gott wircke nicht bey
 und durch die Sacramentliche Zeichen: Bekänntniß dem
 Fauckelio entgegen gesetzt pag. 249. 250. bey D. Cloppenb.
 pag. 255. seqq. Gangrenæ. Gleichfalls halten die Menni-
 sten die Sacramenta nur für eufferliche Zeichen / die etwas
 bedeuten / nicht aber für kräftige Mittel / die zugleich die
 Gnade Gottes und den Glauben anbieten. In ihrer Be-
 känntniß zu Hoorn gedrucket bey Zacharias Cornelius
 schreiben sie im 21. Articul von der Tauffe also: Welche
 Tauffe außwendig mit Wasser den Eingang zum Reich
 Gottes nicht machet / noch daß sichtbahre Element
 des Wassers einige Kraft oder Heiligkeit in ihm beschloß-
 sen hat / oder einige *gracie* und Seligkeit vermag zuge-
 ben / sondern gleich wie das Wasser im Jordan und
 Siloa den Aussatz und Blindheit nicht eigentlich heilet /
 sondern alleine die Kraft Gottes / der sie in diesem Un-
 terthan und Gehorsam machet: Also auch das Was-
 ser der Tauffe / hat keine Macht uns die Sünde zuver-
 geben / die Unsauberkeit unsers Fleisches zureinigen.
 Sondern ist allein ein Zeichen und Beweis der Gnade
 und Bluts Christi in Abwaschung der Sünden / welche
 der Mensch durch den Glauben und Wiedergeburt
 aus Gnaden für der Tauffe durch Ablegung das sün-
 digen Leichnambs des Fleisches / welche in der Tauffe
 verkündiget wird) im Herzen empfangen hat. Im
 22. Articul vom Abendmahl schreiben sie: Die Gläubigen
 sollen nicht ihr Vertrauen auff diese sichtbahre Kenn-
 zeichen setzen / als ob selbtige in sich heiliger und würdi-
 ger weren / als andere gemeine Speise und Tranck / o-
 der daß dieselbige den Menschen einige Gnade und
 Vergebung der Sünden Könten zu wege bringen / selb-
 ches thut man wenn man mit dem Herzen von seinem
 Schöpffer abweicht / und die Gnade bey dem Go-
 schöpffe suchet / da nichts zufinden ist. Sondern die
 Gläubigen sollen diese Zeichen nicht anders empfan-
 gen / als Brod und Wein / und mit festem Herzen ihr
 Vertrauen auff das / daß dadurch gelehret wird / setzen
 und

und diese Zeichen figurlich ansehen. Peter Janfen Mo-
 jer pag. 52. Die Wiedergeburt geschicht nicht im ge-
 ringsten durch die Wassertauff / sondern durch Gottes
 Wort und Geist. Item. pag. 122. 123. Nicht die Tauffe /
 Gott vergibt unsere Sünde / rechtfertiget und macht
 uns herrlich Peter von Eöln (Embdisch Protoc. act. 96.)
 bekennet / daß das Brodt des H. Abendmahls Christi
 Fleisch / und der Wein sein Blut / und der Kelch das
 Neue Testament bezeichne. Brod und Wein sey ein
 Zeichen / daß der Leib und Blut Christi einmahl für
 uns zur Erlösung gegeben sey. Wil aber das Abend-
 mal für keine Versiegelung halten / denn sagt er / das Pfand
 der Gläubigen sey der H. Geist.

II. Die David Joristen.

Die H. Sacramenten / sprechen sie / Tauff und A-
 bendmal sind nicht von Christo eingefezet / daß sie
 nothwendig solten zur Seligkeit sein. Von der Krafft
 und Wirkung der H. Sacramenten sagen sie / daß Tauff
 und Abendmahl nicht sein *signa exhibitiva* oder solche
 Gnaden-Zeichen / die das himmlische Wesen oder
 Kleinod / so sie bedeuten / mit sich vereiniget haben
 auch nicht kräftige Mittel / dadurch die Sünde verge-
 ben / die Herzen gereiniget / gesaubert und selig ge-
 macht werden / sondern leere Ceremonien und Vor-
 bilde des nachfolgenden Wesens. Besiehe David Jo-
 ris Büchlein / dessen tit. Ausspruch der wahren Reli-
 gion cap VIII. IX. X. XI. Mirab. part. 2. cap. 40. part. 3.
 c. 30. Careches. pag. 45. 46. 47.

III. Die Schwencckfelder.

Es hat Caspar Swencfeld unter andern greulichen Para-
 doxis gelehret / daß Gott keines wegcs durch das geordnete
 Mittel seines H. Wortcs / und der Sacrament / sondern oh-
 ne

re Mittel die Menschen erleuchte und bekehre. Wie Er dann auch dafür gehalten / man könne die Sacramenta ohne nacht eil der Seligkeit wol hinarbeiten. Er verachtet die H. Tauffe / und nennet sie eine abgöttische Papisterey und Creaturisterey / abscheulichen Greuel / der Kirchen Christi und aller Gottesfurcht Verstorung: so gar nichts zur Wiedergeburt der Sünden thut wie aus seinen Episteln epist. 1. 2. 3. 21. zuerschen. Er vernehet in seiner Confession fol. 52. daß im Abendmahl Brod und Wein die organa und Mittel sein dadurch uns Christus seinen wahren Leib und sein wahres Blut darreiche. Item, daß das Abendmahl nirgend anderswo von Christo gehalten werde / als allein droben im Himmel / und daß dahin eine gläubige Seele suchen müsse; Sintemal Christi Leib und Blut allein im Himmel / und nicht außserhalb dem Himmel bey den Creaturen zusuchen sey / Tom. epistol. pag. 389.

IV. Die Weigelianer.

Weigelius erkläret sich von den Sacramenten im Summmertheil part. 2. seiner Postill pag. 38. also: Die heiligen Sacramenta sind zwar treffliche hohe Geheimniß von Christo selber geordnet / doch würcken sie nicht die neue Geburt / oder den Glauben. Sagen die Sacramenta tilgen die Sünde aus ist ein irriger Articul. part. 1. post. pag. 77. Kein Sacrament noch Ceremont macht selig; part. 2. post. pag. 81. Es ist ein verführerischer Handel / daß man das Reich Gottes gedencet von aussen zuholen aus den Sacramenten / pag. 18. Seligkeit muß man auß den Sacramenten nicht holen. part. 1. postill. pag. 30. 31. Es ist ein grosser Irrthum / daß man den Glauben an die Tauffe bindet / daß man aus der Tauffe eine Nothwendigkeit machet pag. 47. Man sol nicht wehnen / als habe die Beschneidung die neue Geburt gewircket / sie hat sie nur bedeydet. Gleich wie auch die Wassertauff bey uns nicht

wircket / sondern nur bedeutet. Desgleichen leugnet auch *VVeigelius* den heilsamen Nutz des Abendmals *Postill.* part. 1. p. 125. 172. part. 2. pag. 38. 130. davon *D. Ioh. Gerhard.* disp. 1. de glor. Dei contra *VVeigel.* kan nachgeschlagen werden.

V. Die Socinianer.

Sie leugnen / daß die Lehre von den H. Sacramenten zum Grund der Seligkeit gehöre / weswegen rechnen sie die Irrthümer davon zu denselbigen / welche *per se* aus sich selbst der Seligkeit nicht schädlich sein. Besiehe *Socini libellum svasorium* cap. IV. pag. 27. *Schlichtingium* disp. de Trinit. contra *D. Meisnerum* p. 1. seqq. Sie verachten die H. Tauffe / in dem sie aus diesem H. Sacrament nur eine Ceremonij machen / so nur zur Zeit der Apostel hat wehren sollen. *Sommerus* disp. de Bapt. *Catechis. Racov.* cap. 4. Enjedin. in *Matth. XXVIII.* p. 112. 113. Die von *Smigel* schreiben also in der Vorrede an den Herren von *Schlichting.* Mit eurer Beicht / Bundes und Gewissens Ceremonien (also auch der Tauffe) werdet ihr betrogen. *Socinus* sagt pag. 204. contra *Mart. Crechovitium:* *Fit, ut baptismus aquae tanquam Ceremonia sub N. T. à quo omnes fermè ceremoniae exulant, Parvi fieri possit.* Das ist / Es geschieht / daß die Wassertauffe / als eine Ceremonij unter dem Neuen Testament / in welchen bey nahe alle Ceremonien aufhören / geringe könne geachtet werden. *Smalcus* spricht pag. 166. ad 2. part. *Smiegl.* Es könne nichts kindischer gesagt werden / als daß Gott uns solte durch die Tauffe geistlich wiedergeben. *Ja Matthes Radecke* schreibet in seinen Ursachen pag. 78. Wir haben des *Anti-Christes* Tauffe. *Oktorodus* leugnet / daß die H. Tauffe von Christo sey eingesetzt / und bemühet sich alle Sprüche umzustossen / in welchen entweder die Einsetzung der Tauffe gegründet / oder deren Nutz beschrieben wird / wie aus dem 39. Cap. seiner Unterweisung zu sehen. Besiehe *Socinum* disp. de Bapt. aquae pag. 229. *Volckelium* lib. III. de ver. relig. cap. IX. lib. IV. cap. XV.

Vom

Vom. 3. Abendmahl geben sie für/ daß dasselbe nur dar-
 umb eingesetzt sey von Christo / daß man Ihm für
 seine Marter und Todt danken solle / daß es aber die-
 nen solle zur Versicherung und Stärckung unsers Glau-
 bens / oder daß wir da etwas von geistlichen und him-
 lischen Gütern empfangen solten/ wollen sie nicht geste-
 hen. Besiehe *Socinum* in libro quod *Evangel. pag. 71. Ca-*
techismi Racov. pag. 217. Smaltz. contra Frantz. pag.
332. 333.

VI. Die neue Propheten.

Der Monarchen Spiegel führet diese verleumbderische
 Reden im andern Theil cap. 5. pag 371. Ihr Lutheraner
 sprecht unverschämter weise: Eure eusselliche Was-
 fertauffe sey das Bad der Wiedergeburt/ würcke Ver-
 gebung der Sünden/ und gebe die ewige Seligkeit/
 allen die es gläuben: Ich (schreibet er von sich) gläube
 es nicht. Jacob Böhm von 2. Sacrament redet so thym-
 misch von der Taufte / daß er sich wol selber nicht verstehen
 mag; es laufft aber dahinaus / daß er von der Wassertauff
 nichts hält. Vid. cap. IV §. 32. *Elias Pratorius* im Spiegel
 der Mißbräuche gibt für in der Vorrede/ daß durch unsere
 Sacramenten Babel gebauet werde. Die heiligen Sa-
 cramenten neben dem Wort Gottes nennet er verfluchte
 Mittel pag 231. und leugnet/ daß durchs Wort und die Sa-
 cramenten das Reich Gottts angerichtet und gestärket
 werde pag. 99. Die Wiedergeburt schreibet er nicht dem
 Taufwasser zu / sondern einem geistlichen Wasser / daß er
 nennet das Wassers des Lebens / p. 689. Ja er beschuld-
 get uns / daß wir von der neuen Geburt nichts wissen / noch
 lehren. Der Neugeburt hat man gänzlich vergessen
 pag. 59. Man wil sich nicht in die Neugeburt ergeben
 pag. 68. Der fleischliche Christus wil von der Neuge-
 burt in der Wahrheit und Krafft nichts wissen pag. 106.
 Er leugnet/ daß Gottes Gnade im Sacrament des Nach-
 mahls sey pag. 669. Er nennet das Nachtmal schimpflich
 das gewöhnliche uhralte Inseigel der Communion

damit der ausgetheilte Ablass Brief besiegelt wird. p. 373. Eine Fabel p. 399. Einen Knochen/ umb welchen sich die Hunde beissen p. 452. Ein schändliches Heuchelpflaster auf die innwendige stinkende Sündenwunden pag. 679.

VII. Die Quäcker.

Dieselbe verwerffen die H. Tauffe und sagen / Christus habe die Wassertauffe nirgend befohlen / die Apostel haben sie ohne Christi Befehl gebraucht / die schwachen Gemüther der Juden zugewinnen / als welche der Reinigung mit Wasser gewohnt waren / sie mit den Heyden zuvereinigen: Der Befehl aber zutauffen / rede allein von der innerlichen Tauffe des Geists. Johannes habe gesagt / Christus werde mit dem H. Geist und Feuer tauffen: Die Wassertauffe wircke nicht die Wiedergeburt / noch die Vergebung der Sünden / sondern man werde nur dadurch in den Leichnam Christi einverleibet. In einer Schardecke genant / die alte Wahrheit erhöhet / sagen sie pag. 80. es ist falsch / daß wir durch die Tauffe gereiniget und geheiliget werden / sondern durch Iesum Christum erlangen wir Vergebung der Sünden und die ewige Seligkeit. Vom H. Abendmal geben sie vor / daß es mit Brod und Wein nur vor die Apostel eingesetzt sey / und gehe nicht weiter; Wir weren auch nicht verbunden das Abendmal also zu halten / denn Brod und Wein könne die Seele nicht sättigen. Sie halten das Abendmal täglich ohne Brod und Wein / Christus sey das Brod vom Himmel kommen / Er sage; ich stehe für der Thür und kloffe an / so jemand mir aufthut / zu dem wil ich eingehen / das Abendmal mit ihm halten / und er mit mir. Apoc. III. 20. Die alte Wahrheit sagt pag. 80. nicht auswendig Brod und Wein / sondern der Geist Gottes ist das Mittel / dadurch wir des Leibes und Bluts theilhaftig werden.